



FraktionsInfo

SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow

Ausgabe März 2015

Inhalt:

Fraktion aktuell:	Die Abteilungen zu Gast in der Fröbelstraße	Seite 2
	Wie bauen an der Michelangelostraße?	Seite 2
30. BVV:	Initiativen der SPD-Fraktion	Seite 4

Pressemitteilungen:

„Mehr Transparenz beim Bauvorhaben Michelangelostraße“	Seite 10
„Unterversorgung mit Schulhausmeistern und Platzwarten beenden!“	Seite 11
„Unterstützung für den neuen Standort der „Kirche von Unten“ in Pankow“	Seite 12
„Als Partnerstadt den Wandel in der Ukraine begleiten“	Seite 13

Herausgeber: SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin, Fröbelstraße 17, 10405 Berlin. Email: spd-fraktion-pankow@berlin.de, Internet: www.spd-fraktion-pankow.de. Redaktion: Rona Tietje (ViSdP), Bertram Schwarz, die Sprecherinnen und Sprecher für die Politikfelder. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Fraktion wieder. Redaktionsschluss: 31.03.2015, Erscheinungsdatum: 01.04.2015

Fraktion aktuell**Die Abteilungen zu Gast in der Fröbelstraße**

Die meisten Abteilungen der Pankower SPD stellen eine/n Bezirksverordnete/n und sind darüber gut an die Fraktion und das Geschehen in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) angebunden. Aber reicht diese Anbindung aus? Und wie sieht die Zufriedenheit mit dem Informationsfluss dort aus, wo es keine/n BVV-Vertreter/in gibt? Diese Frage stand auf der Tagesordnung der Fraktionssitzung am 9. März, zu der Vertreter/innen aller Abteilungen in die Fröbelstraße eingeladen waren.

In großer Runde wurde diskutiert, teils über konkrete Sachfragen, vor allem aber über die Qualität der Anbindung an sich. Das Resümee des Abends war ein durchaus positives: Der Austausch wird als gut wahrgenommen, auch wenn es hier und da noch Verbesserungspotenzial gibt. Gerade für die Identifikation von Themen, die auch für den anstehenden Wahlkampf im kommenden Jahr relevant sind, ist diese Erkenntnis wichtig. Wir werden weiterhin darauf achten, Entwicklungen rückzukoppeln, die für die Abteilungen von Interesse sind. Umgekehrt ist die Fraktion stets für Hinweise und Initiativen aus den Gliederungen heraus ansprechbar.

Fraktion aktuell**Wie bauen an der Michelangelostraße?**

Zu einer gemeinsamen Sondersitzung der Ausschüsse für Stadtentwicklung und Grünanlagen sowie Verkehr und öffentliche Ordnung kamen am Abend des 10. März etwa 250 Interessierte in den BVV-Saal, um sich über den Stand der Dinge zum Bauvorhaben an der Michelangelostraße zu informieren. Dabei wurde klar, dass die Diskussion über das Vorhaben eben erst begonnen hat und die Anwohnerinnen und Anwohner dabei miteinbezogen werden. Dazu ist am 9. April 2015 eine Informationsveranstaltung in der Gethsemanekirche geplant, die ausreichend Platz für viele Interessierte bietet. Zudem wird sich die Fraktion in einer Vor-Ort-Sitzung am 20. April mit dem Mühlenkiez und speziell der Michelangelostraße beschäftigen und hierzu die Mietervertretungen der Wohnungsbaugenossenschaften Zentrum und Merkur sowie die Genossenschaften selbst einladen.



Der Siegerentwurf des städtebaulichen Ideenwettbewerbs ist also nicht das Resultat bereits beschlossener Planungen, sondern deren Auftakt. In den nun anstehenden vertiefenden Planungen sind offene Fragen zu klären, die insbesondere den Bewohner/innen der Bestandsbauten Sorgen machen.

Dabei geht es vor allem um die Frage, inwiefern durch die geplante Bebauung Parkplätze wegfallen, die von der Anwohnerschaft bisher genutzt werden und auf die viele von ihnen angewiesen sind. Der Siegerentwurf hat hierfür unter anderem Tiefgaragen vorgesehen, die den Bedarf auffangen sollen. Inwiefern das ausreicht, wird eine der vielen zu klärenden Fragen sein, über die in den nächsten Monaten diskutiert werden muss. Die Bewohner/innen haben im weiteren Verfahren, bei dem laut Stadtrat nicht vor 2019 mit einem Baubeginn zu rechnen ist, die Gelegenheit, sich mit Anregungen und Einwänden einzubringen. Die SPD-Fraktion steht dafür jederzeit als Ansprechpartner bereit.

Bezirksverordnetenversammlung am 25.03.2015**Initiativen der SPD-Fraktion**

Zur 30. ordentlichen Tagung der BVV Pankow hat die SPD-Fraktion sechs Anträge eingebracht. Darunter befinden sich zwei Bürgeranträge, die sich mit der Verkehrssituation in Niederschönhausen beschäftigen. Die einzelnen Initiativen im Überblick:

Antrag:**Direkte Beteiligung der BVV an der Steuerungsrunde Elisabeth-Aue (Drs. VII-0915)**

Das Bezirksamt wird ersucht, sich mit Nachdruck bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin (SenStadtUm) für die Entsendung zweier Mitglieder der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin in die Steuerungsrunde Elisabethaue einzusetzen und für deren Eingliederung als vollwertige Mitglieder Sorge zu tragen.

Die zu entsendenden Bezirksverordneten werden auf Vorschlag des Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen sowie des Ausschuss für Verkehr und öffentliche Ordnung durch Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin benannt.

Im Bericht des Bezirksamts im Rahmen der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Grünanlagen am 05. März 2015 wurde vom zuständigen Stadtrat u. a. ausgeführt, dass in Erfüllung des BVV-Beschluss vom 18. Februar 2015 „Erhaltung der Felder der Elisabethaue – keine Bebauung“, Drs. VII-0855, SenStadt von der Ablehnung der Bebauungspläne seitens der BVV in Kenntnis gesetzt wurde und in Kenntnis dieser Ablehnung SenStadt dennoch an der beabsichtigten Bebauung festhält und die entsprechenden Planungsarbeiten weiter vorantreibt.

Da erfahrungsgemäß die wichtigsten Weichenstellungen bereits im Vorfeld einer Bebauungsplanung getroffen werden, bedarf es nunmehr einer direkten Beteiligung der BVV, sollen die Interessen der Anwohner angemessen in der Steuerungsrunde Gehör finden. Insbesondere soll hierdurch verhindert werden, dass Entscheidungen an der BVV vorbei getroffen werden. Darüber hinaus wird so ein zeitnahe, direkter und ungefilterter Informationsfluss der BVV gewährleistet.

➡ Überwiesen in den Ausschuss für Stadtentwicklung und Grünanlagen.

Antrag:

Personelle Ausstattung mit Schulhausmeistern und Platzwarten an tatsächlichen Bedarf anpassen! (Drs. VII-0919)

Dem Bezirksamt wird empfohlen, sich gegenüber den zuständigen Senatsverwaltungen dafür einzusetzen, dass die personelle Ausstattung mit Schulhausmeistern und Platzwarten für bezirkliche Sportanlagen an die gestiegenen quantitativen und qualitativen Anforderungen angepasst wird.

In den zurückliegenden Jahren hat ein massiver Personalabbau bei den Stellen für Schulhausmeister und Platzwarte für bezirkliche Sportanlagen stattgefunden, so dass die jetzige Personalsituation nicht mehr den tatsächlichen Bedarfen entspricht. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Aufgabenspektrum sich in jüngster Zeit stark vergrößert hat. Dies liegt zum einen an dem rasanten Bevölkerungswachstum, das sich gestiegenen Schülerzahlen und einer erhöhten Auslastung der bezirklichen Sportanlagen niederschlägt. Insbesondere bei den Schulhausmeistern wirken sich zudem die intensivere Nutzung der Schulgebäude durch den Ganztagsbetrieb sowie der Zuwachs der zu betreuenden Flächen aus. Deshalb ist ein personeller Aufwuchs in diesem Bereich dringend notwendig.

➡ Ohne Änderungen in der BVV beschlossen.

Antrag:

Ukrainische Partnerstadt für Pankow - den Wandel begleiten! (Drs.-Nr. VII-0922)

Das Bezirksamt wird ersucht, Kontakt mit der ukrainischen Hauptstadt Kiew aufzunehmen, mit dem Ziel eine Städtepartnerschaft mit einem der zehn Bezirke (Rayon) Kiews zu schließen. Der Ausschuss für Wirtschaft, Gleichstellung und Städtepartnerschaften ist in geeigneter Art und Weise einzubeziehen.

Die Ukraine befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Die Menschen haben sich in zwei Revolutionen ihren Weg nach Europa erkämpft. Doch dieser Weg zum Ziel wird lang und schwer werden, da große historische, politische und wirtschaftliche Altlasten einen Neuanfang überlagern. Dennoch ist das Ziel der Ukraine klar: Europa. Und wir wollen der Ukraine bei ihrem Wandel helfen, unsere Erfahrungen des Umbruchs nach Krieg und Wende einbringen.

Gerade bei der 2015 beginnenden Dezentralisierung des Landes und der Schaffung von kommunaler Selbstverwaltung wollen wir mit unseren Erfahrungen zur Seite stehen, helfen ohne zu belehren, anbieten ohne zu dominieren. Da neue, dezentrale Strukturen aber Neuland für die Ukraine sind, kann unsere Unterstützung einen wichtigen Beitrag zum Gelingen leisten und damit notwendige Unterstützung für eine moderne, stabile und prosperierende Ukraine werden, was ein Schlüssel ist auf dem Weg zu einer neuen, fairen und stabilen Friedensordnung in Europa.

Eine aktiv gelebte Städtepartnerschaft mit einem Kiewer Bezirk ist so ein kleiner Schritt in einem großen Projekt. Sie ist ein Beitrag der Entspannungspolitik. Denn sie dient dem Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen, der weiteren Demokratisierung und, da Kiew zweisprachig Ukrainisch und Russisch ist, auch der nötigen Versöhnung.

➔ Überwiesen in den Ausschuss für Wirtschaft, Gleichstellung und Städtepartnerschaften.

Antrag:

Kirche von Unten (Drs. VII-0923)

Die Bezirksverordnetenversammlung Pankow von Berlin befürwortet die erfolgte Ansiedlung der „Kirche von Unten“ (KvU) in der Storkower Straße 119.

Das Bezirksamt wird ersucht, die Kirche von Unten weiterhin zu unterstützen, um an diesem Standort die pädagogisch wichtige Jugend- und Sozialarbeit und das Angebot der Selbsthilfwerkstatt zu ermöglichen sowie offene Arbeit und soziale Beratung in einem Jugendclub anbieten zu können.

Das Bezirksamt wird deshalb ersucht, die KvU dabei zu unterstützen, dass die bau- und planungsrechtlichen Voraussetzungen für die vorgesehenen Nutzungen wie z.B. Volkküche, Filmabende, Veranstaltungen aller Art oder kleinere Konzerte geschaffen werden. Voraussetzungen für diese Nutzungen ist ein barrierefreier Zugang und die Einbau vorgeschriebener Sanitäranlagen.

Die KvU entstand im Zusammenhang mit dem evangelischen Kirchentag 1987. Das komplizierte Verhältnis der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg zu ihren Gemeinden, die der Kirchenleitung zu große Staatsnähe vorwarfen, führte zur Idee, parallel zum Kirchentag einen „Kirchentag von Unten“ zu veranstalten. Aufgrund des großen Interesses gründeten die Initiatoren bei einer Werkstatt der Offenen Arbeit die überregionale Basisgruppe, die sich fortan vor allem zu gesellschaftspolitischen Konflikten äußerte. 1988 bezog die KvU eigene Räume im Gemeindehaus der Elisabethgemeinde, auch die Zionskirche mit der angesiedelten Umwelt-Bibliothek wurde für Aktivitäten genutzt.

Die KvU setzte die Arbeit nach der Wende als (politisches) Sozialprojekt in Berlin-Mitte fort. U. a. wurden Konzerte veranstaltet und eine Volxküche betrieben. Im 2013 liefen die Mietverträge für die Räume aus. Um einer Räumungsklage entgegenzuwirken, schloss sich die KvU dem Bündnis „Wir bleiben alle!“ an. Mit Beschluss der Drucksache VII-0201 sprach sich die BVV Pankow für den Fortbestand am damaligen Standort aus, um die KvU zu unterstützen. Dennoch musste die KvU die Räume verlassen und zog im Januar 2014 in neu angemietete Räume in der Storkower Straße 119, um diese für Jugend-, Sozial- und Kulturarbeit im Bezirk Pankow zu nutzen.

In der KvU sollen regelmäßige Veranstaltungen, wie Volxküche, (soziale) Beratung, Jugendarbeit, Filmvorführungen mit Diskussion sowie unregelmäßige Aktivitäten wie Konzerte stattfinden und Jugendliche zur Übernahme von Verantwortung angeregt werden, in dem sie eigene Veranstaltungen durchführen.

Der Standort in der Storkower Straße wird durch viele Jugendliche aus dem Ostteil der Stadt nachgefragt, insbesondere von Jugendlichen aus dem Prenzlauer Berg, Weißensee und Friedrichshain. Die Nähe zum Jobcenter ist ebenso ein Standortvorteil wie die Lage in einem Gewerbegebiet, da es somit nicht zu Konflikten mit der Nachbarschaft kommt.

Es gibt sehr gute Gründe, die für eine ausnahmsweise planungsrechtliche Genehmigung an dem Standort der Storkower Straße sprechen. Dies ist insbesondere die Nähe zum Jobcenter, das Angebot der Selbsthilfwerkstatt und die möglichen Störungen, die z.B. durch den Konzert- und Veranstaltungsbetrieb von der Einrichtung in einem Wohngebiet ausgehen könnten. Eine gebietsuntypische Häufung von ausnahmsweise zulässigen Anlagen in einem Gewerbegebiet ist hingegen mit der beabsichtigten Nutzung aus Sicht der BVV Pankow nicht verbunden, so dass dem Projekt keine rechtlich tragfähigen Argumente entgegenstehen und benötigte Genehmigungen ausnahmsweise erteilt werden können.

 Ohne Änderungen in der BVV beschlossen.

Antrag für Bürger/innen:**Erhöhung der Verkehrssicherheit in der Friedrich-Engels-Straße im Ortsteil Niederschönhausen (Drs. VII-0925)**

Die BVV Pankow ersucht das Bezirksamt, zu prüfen, wie die Querungssituation an der Kreuzung Friedrich-Engels-Straße/Platanenstraße verbessert und so die Verkehrssicherheit erhöht werden kann.

Insbesondere ist zu prüfen,

- ob als Vorzugsvariante die zwischen dem Pastor-Niemöller-Platz und der Kuckhoff-Straße bestehende 30er Zone bis zur Kreuzung mit der Eichenstraße ausgeweitet werden kann;
- wo Schilder mit der Aufschrift „Achtung Kinder“ aufgestellt oder gleichlautende Piktogramme auf der Fahrbahn aufgebracht werden können;
- wo ein Geschwindigkeitsanzeiger aufgestellt werden kann, der den Autofahrern die aktuelle von ihnen gefahrene Geschwindigkeit signalisiert;
- ob an der Kreuzung Friedrich-Engels-Straße/Platanenstraße ein Zebrastreifen eingerichtet werden kann.

An der nordwestlichen Ecke der Kreuzung Friedrich-Engels-Straße/Platanenstraße befindet sich die Kita Wirbelwind. Im Bereich der Kreuzung verändert sich die Straßenführung der Friedrich-Engels-Straße erheblich. Während in Richtung Pastor-Niemöller-Platz für die Straßenbahn ein eigener eingleisiger Gleiskörper in Mittellage vorhanden ist, verkehrt die Straßenbahn in Richtung Rosenthal im Straßenraum. Der Straßenraum wird folglich an dieser Kreuzung ausgeweitet und die Fahrbahn beidseitig verschwenkt. Dadurch ist die Fahrbahn schlecht für querende Personen einsehbar; ebenso sind diese Personen erst spät für herannahende PKW zu erkennen. Auf die mögliche Querung von Kindern bestehen keine sichtbaren Hinweise.

Durch die Umgestaltung der Friedrich-Engels-Straße hat sich die Situation nicht verbessert. Im Gegenteil: Aufgrund des guten Fahrbahnbelages und der in diesem Bereich nicht vorhandenen Geschwindigkeitsbegrenzung beschleunigen die PKW in Richtung Rosenthal gerade deutlich oder nutzen in umgekehrter Richtung den letzten Abschnitt vor der Geschwindigkeitsbegrenzung (voll) aus. Eine früher vorhandene Mittelinsel wurde im Zuge der Umgestaltung entfernt.

Während der Bauphase wurde der Bereich hingegen durch eine Bauampel gesichert, mit

der die Querung gut funktioniert hat, so dass die Baustelle als Nebeneffekt durchaus ihre Vorteile in Bezug auf die Querungssicherheit hatte. Die nächste sicherere Quermöglichkeit ist erst an der Kreuzung mit der Eichenstraße vorhanden.

Insbesondere an der Nordseite der Kreuzung Friedrich-Engels-Straße/Platanenstraße sind deshalb Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Erreichbarkeit der Kita wichtig.

➔ Überwiesen in den Ausschuss für Verkehr und öffentliche Ordnung.

Antrag für Bürger/innen:

Sicherstellung der Verkehrssicherheit für Fußgänger*innen in der Siegfriedstr. im Abschnitt Blankenburger Str. bis Herthaplatz (Drs. VII-0927)

Das Bezirksamt wird ersucht, die Verkehrssicherheit für Fußgänger*innen in der Siegfriedstr. im Abschnitt Blankenburger Str. bis Herthaplatz herzustellen und die Beleuchtung des Gehweges neu zu installieren.

Die Siegfriedstr. ist neben ihrer Funktion als Anlieger*innenstraße auch Durchlaufstrecke für Fußgänger*innen, die die Buslinien 150 und 250 Höhe Idastr. in der Blankenburger Str. verlassen und zu ihren Wohnhäusern rund um den Herthaplatz laufen. Hinzu kommt, dass dieser Straßenabschnitt von Schüler*innen insbesondere im Grundschulalter stark frequentiert wird.

Tatsache ist, dass die Straßenbeleuchtung lediglich auf der Straßenseite installiert wurde, an der kein gepflasterter Gehweg, sondern nur ein unebener Trampelpfad vorhanden ist. Das bedeutet eine grundsätzlich schlechte Ausleuchtung des vorhandenen Gehweges auf der gegenüberliegenden Seite. Zusätzlich führen Verschattungen durch Heckenpflanzungen an den Grundstücksgrenzen und parkende Autos sowie aktuell Baustellen der Wasserbetriebe dazu, dass sich ältere und mobilitätseingeschränkte Personen den Gehweg mit einer Taschenlampe ausleuchten müssen oder auch mitten auf der Straße laufen.

Im Sinne einer verkehrssichernden Maßnahme muss das Beleuchtungskonzept dieses Straßenabschnitts neu überdacht werden.

➔ Überwiesen in den Ausschuss für Verkehr und öffentliche Ordnung.

Pressemitteilung vom 11.03.2015**Mehr Transparenz beim Bauvorhaben an der Michelangelostraße***SPD-Fraktion Pankow zur Diskussion um den städtebaulichen Ideenwettbewerb*

Als der am stärksten wachsende Bezirk Berlins ist Pankow dringend auf Wohnungsneubau angewiesen. Dazu wurden bereits in den vergangenen Jahren Potenzialflächen benannt, zu denen auch das Gebiet der Michelangelostraße in Prenzlauer Berg gehört. Der im vergangenen Jahr vom Senat durchgeführte städtebauliche Ideenwettbewerb sollte hierfür mögliche Varianten und Planungsansätze liefern, wie eine Nachverdichtung in diesem Bereich aussehen könnte. Bei der Vorstellung des Siegerentwurfs gab es zuletzt erhebliche Proteste von Anwohnern, die sich nicht in die Planungen einbezogen fühlten. Eine Kleine Anfrage der SPD-Fraktion an das Bezirksamt Pankow zu den bisherigen Aktivitäten sowie eine öffentliche Ausschuss-Sondersitzung bringen nun mehr Transparenz in ein Verfahren, das noch ganz am Anfang steht.

Rund 250 Gäste kamen am Dienstagabend in den BVV-Saal, um sich über das geplante Projekt zu informieren. Dass es sich bei der Vorstellung nicht um bereits beschlussfertige Planungen handelt, sondern um erste Ideen, die in einem kommenden Bebauungsplanverfahren mit Anwohnerbeteiligung präzisiert werden sollen, war die Kernbotschaft des Abends. Zuvor wurde dies nicht nur von Bewohnerinnen und Bewohnern der Michelangelostraße, sondern auch seitens der Wohnungsbaugenossenschaft Zentrum eG in Frage gestellt. „Die WBG Zentrum war von Beginn an am Ideenwettbewerb beteiligt und im Preisgericht, das sich einstimmig für den Siegerentwurf entschieden hat, vertreten. Übrigens war dazu auch die Mietervertretung eingeladen“, stellt der Ausschussvorsitzende Roland Schröder (SPD) mit Verweis auf seine Kleine Anfrage klar. „Von Entscheidungen über Köpfe hinweg kann daher keine Rede sein, zumal ja noch gar nichts entschieden ist.“ Vielmehr stellt das Ergebnis des Ideenwettbewerbs, das noch bis zum 13. März 2015 in der Greifswalder Straße 87-88 öffentlich ausgestellt ist, eine erste Diskussionsgrundlage dar. Der Austausch darüber hat eben erst begonnen und wird bei einer Bürgerversammlung am 09. April 2015 in der Gethsemanekirche fortgesetzt.

Pressemitteilung vom 25.03.2015**Unterversorgung mit Schulhausmeistern und Platzwarten beenden!**

SPD-Fraktion Pankow fordert überfällige Anpassung an gestiegenen Bedarf im Bezirk

In den vergangenen Jahren sind die Stellen der Schulhausmeister und Platzwarte für bezirkliche Sportanlagen erheblich gekürzt worden. Das führt dazu, dass sich mehrere Schulen einen Hausmeister teilen müssen. Notwendige Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten können somit nicht zeitnah ausgeführt werden, was wiederum zu neuen Sicherheitsrisiken bzw. zu Verletzungsgefahr führt. Zugleich ist durch den Bevölkerungszuwachs auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler stark angestiegen, gleiches gilt für die Nutzerinnen und Nutzer der Sportanlagen. Der zunehmende Verschleiß und Wartungsbedarf der Schulen und Sportanlagen steht damit in einem deutlichen Missverhältnis zur personellen Ausstattung mit Schulhausmeistern und Platzwarten.

Die SPD-Fraktion Pankow fordert deshalb in der heutigen Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV), das Personal an den gestiegenen Bedarf anzupassen. „Auch in diesem Bereich muss auf die wachsende Stadt reagiert werden“, stellt die SPD-Fraktionsvorsitzende Rona Tietje fest. Weiter sagt sie: „Bei den Schulhausmeistern macht sich vor allem der Ganztagsbetrieb und der Flächenzuwachs bemerkbar, mit dem auf die steigenden Schülerzahlen reagiert wurde. Und es wird in Pankow nach wie vor dringend benötigter Schulraum geschaffen, der dann eben auch betreut werden muss. Das ist mit der aktuellen Personalausstattung nicht zu machen.“ Eine Anpassung an den tatsächlichen Bedarf ist daher überfällig.

Pressemitteilung vom 25.03.2015**Unterstützung für den neuen Standort der „Kirche von Unten“ in Pankow**

SPD-Fraktion Pankow: Ausweitung der Jugendarbeit ermöglichen

Die im Kontext des evangelischen Kirchentages von 1987 entstandene „Kirche von Unten“ (KvU) leistet als Sozialprojekt insbesondere jugend- und sozialpädagogische Arbeit. Nach dem Auslaufen der Mietverträge an ihrem alten Standort in Berlin-Mitte bezog die KvU im Januar 2014 neue Räumlichkeiten in der Storkower Straße 119. Der neue Standort in einem Gewerbegebiet mit guter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist für die Arbeit der KvU günstig, auch durch die Nähe zum dort ansässigen Jobcenter. Die Räumlichkeiten selbst entsprechen jedoch bisher nicht der angestrebten Nutzung. Deshalb fordert die SPD-Fraktion Pankow das Bezirksamt dazu auf, insbesondere die Schaffung eines barrierefreien Zugangs und entsprechender Sanitäreinrichtungen zu unterstützen.

„Wir wollen und brauchen die Arbeit der KvU an diesem Standort. Deshalb sollte das Bezirksamt seine Möglichkeiten ausschöpfen, um der KvU ihre Arbeit in der Storkower Straße zu ermöglichen“, so der SPD-Bezirksverordnete Roland Schröder zu seiner Initiative, die auch von anderen Fraktionen in der BVV unterstützt wird. Die bereits erfolgte Ansiedlung des Projekts in Pankow soll mit der Umsetzung der ursprünglich gewünschten Nutzung abgeschlossen werden, zu der insbesondere die Beratungsarbeit zählt. Darüber hinaus dienen die neuen Räume als Anlaufstelle und bieten einen Ort für Projekte und Veranstaltungen, die das Ziel haben, Jugendliche zur Übernahme von Verantwortung anzuregen. Schröder weiß, dass insbesondere Jugendliche aus dem östlichen Teil des Bezirks und aus Friedrichshain den Standort an der Storkower Straße sehr gut aufnehmen. Daher hofft er auf die Unterstützung des Bezirksamts, um die KvU durch ihr Angebot für Jugendliche noch attraktiver zu machen.

Pressemitteilung vom 25.03.2015**Als Partnerstadt den Wandel in der Ukraine begleiten**

SPD-Fraktion setzt sich für eine Partnerschaft Pankows mit einem Kiewer Bezirk ein

Der Majdan-Platz in Kiew ist das Symbol zweier Revolutionen, durch die sich die ukrainische Bevölkerung für den Weg ihres Landes nach Europa entschieden hat. Die Phase des Umbruchs in der Ukraine hält nach wie vor an, noch immer ist die politische Zukunft in Teilen des Landes unklar. Der Hauptstadt Kiew kommt als Zentrum des politischen Wandels eine Schlüsselrolle bei der positiven Entwicklung der gesamten Ukraine zu. Hierbei können wir unsere Erfahrungen nach dem Systemwechsel von 1989 anbieten und insbesondere beim Aufbau einer dezentralen Verwaltung behilflich sein. Die SPD-Fraktion Pankow fordert deshalb das Bezirksamt dazu auf, eine Städtepartnerschaft Pankows mit einem der zehn Bezirke (Rayon) Kiews zu schließen.

„Die Ukraine hat große Herausforderungen vor sich. Eine Partnerschaft auf kommunaler Ebene kann dabei helfen, moderne und stabile Strukturen zu schaffen, die die Basis für eine erfolgreiche Entwicklung des Landes bilden“, erläutert die SPD-Fraktionsvorsitzende Rona Tietje die Intention des Antrags. Damit würde die Demokratisierung der Ukraine weiter vorangetrieben und auch zivilgesellschaftliche Akteure gestärkt, so Tietje weiter. Eine aktiv gelebte Städtepartnerschaft ist ein starkes Symbol gegenseitiger Verständigung und Unterstützung und damit auch ein Beitrag zur Entspannungspolitik. Gerade weil in Kiew sowohl ukrainisch als auch russisch gesprochen wird, können dort Gräben überwunden werden, die dem Weg der Ukraine nach Europa derzeit noch entgegenstehen.